

wordene nach seinem Wesen geeignenschaft oder nach der Absicht des Schaffenden bestimmt ist, auch mit zu und Zuhilf.; vgl.: Gott schuf den Erdenloos zum Menschen; schuf den Menschen ihm zum Weib = sein Ebenbild zu sein; nam. auch: Zu etwas (wie geschaffen sein, nach seinem ganzen Sein und Wesen dazu passen, sich dafür eignen; ähnlich auch: Er ist für die Stelle oder: die Stelle ist für ihn wie geschaffen. / **d**) mit Angabe der Beschaffenheit des Gemordenen, der Art und Weise seines Seins: Gott schuf den Menschen vernunftbegabt oder als ein vernunftbegabtes Wesen usw. / **e**) in ähnlicher Fügung wie **d**, aber nicht in bezug auf das, was etwas „ist“, sondern was es aus etwas andres Gewesenem „wird“: Einen oder etwas neu schaffen; Sie verließ auch, | mich unsterblich zu schaffen. **B.** / **f**) selten rbez.: in naturgemäßer Entwicklung hervorragen, werden, entstehen. / **g**) ohne Obj.: in einer Tätigkeit und Wirksamkeit sein, wodurch bis dahin Nichtgewesenes ins Dasein tritt, wird, so nam.: Das Schaffen; Der schaffende Geist; Der Schaffende. — **2**) mit schwacher Abwandlung: schaffte, geschäft: in bezug auf etwas zu Wirkendes tätig sein; wirken; arbeiten; tun: **a**) ohne Obj.: Die Hausfrau schafft ohn' Aufsehten. **Gem.;** Der Mann ... muß wirken und streben, | und pflanzen und schaffen. **Sch. / b**) mit Obj., **z. B.** (veralt.): Das Amt, das sie schaffen [verrichten]. **4. Mos. 4, 24;** gew. nur mit allgemeinem Fw.: Was hab' ich nicht schon alles schaffen müssen! **S. / c**) zu schaffen, abhängig von bestimmten Zeitwörtern, nam.: Zu schaffen [zu tun, Arbeit] haben, bef.: etwas mit einem, mit etwas, etwas, wodurch man mit dem Genannten in irgendwelche Verührung kommt; ferner: Einem zu schaffen geben, machen, ihn in Tätigkeit setzen, ihm Mühe, Sorge machen. / **d**) zuw. (nam. oberd.) rbez., mit Angabe der Wirkung (vgl. **3d**): Sich müde, matt schaffen, arbeiten. — **3**) gleichfalls schwach: machen oder bewirken, daß etwas als Ergebnis einer Tätigkeit geschieht, vorhanden oder da ist: **a**) mit abhängigen daß (vgl. **4**): Schaff, daß das Essen zur rechten Zeit fertig ist. / **b**) etwas schaffen; Einem oder sich etwas schaffen, das Vorhandensein des Genannten bewirken; Etwas zur Stelle schaffen (vgl. **e**); Hilfe, Rat, Mühe, Frieden schaffen, u. ä. / **c**) bedeutungslos in bezug auf den zu erreichenden Zweck: Nichts schaffen [ausrichten] (mit etwas); mehr mundartl. ohne Obj.: Das schafft! [fordert]; Hundertmal schafft [reicht] nicht, daß ... / **d**) (**f. b**; vgl. **2d**) mit Angabe des Erfolges: Etwas fertig; vumend einen Raum leer; sich seinen Lebensabend hell; jemand better, still schaffen usw. / **e**) (**f. d**) nam. mit Angabe der Ortsveränderung: Etwas von einer Stelle (weg), an eine Stelle (hin); den Brief zur Post; etwas auf die Seite oder beiseite; aus dem Wege; sich von Seite schaffen u. ä. / **f**) als Fw. in: Schaffensdrang, = iust. — **4**) schwach: (vgl. **3**) etwas, das geschehen soll, anordnen; befehlen; gebieten, — meist mundartl., **z. B.**: Was schaffen's? (Hörreich.) Frage des Kellers. — **5**) schwach: (Schiff) = eissen, Maßzeit halten. || **Schaffer**, der, —s; wv.: **1**) (selten) zum starkformigen schaffen (s. d. **1**), gem.: Schöpfer. — **2**) zum schwachformigen schaffen (s. d. nam. **4**): (häufiger: Schaffner) Name von Verwaltungsbeamten, denen im zugewiesenen Kreise die Anordnungen obliegen (weiblich: Schaffnerin), **z. B.**: Schaffner eines Landgutes, Hausguts [Verwalter]; bei der Post, Eisenbahn; in einem Wirtshaus [Kellner]; über die Bauhütten; zum Schaffner der Wind- hat [im [Lohs] geordnet Kronion. **B.** Dazu: Schaff(n)erei, Amt, Unterswohnung und Verwaltungsbegirt eines Schaffners; auch: Brotkammer auf Schiffen. || **schaffig**, Ew.: emsig, arbeitam. || **schafflich**, Ew.: = schaffig; so daß es schafft (s. d. **3e** Schluß). || **Schaffner**: s. Schaffer **2**. || **Schaffung**, die; —en: das Schaffen (stark- und schwachformig), vgl. Schöpfung.

Schäft, der, —(e)s; Schäfte, —(e); Schäftchen, —lein: **1**) Stange einer Lanze, eines Wurfpießes usw. (auch zuw. für das ganze Wurfgeschöß); ferner: Stange am Fangen, an Fahnen und Feldzeichen. — **2**) übertr., **z. B.**: **a**) Der Schaft einer [Gänse-] Feder. / **b**) an vielen Geräten ein (aus dem Fuß hervorgehender) aufrechter walzenförmiger Teil als Stamm, Stütze und Träger des Ganzen. / **c**) (Bauf.) Schaft einer Säule; zuw. auch Schaft = Pfeiler. / **d**) (Pfl.) ein sich nicht teilender Stengel; ferner: der glatte Stamm eines Baumes bis dahin, wo er sich in Zweige und Äste teilt. / **e**) (Gewebsfabr.) das Holzgestell des Gewebes (dazu: Schäftholz, = meißel, = ring u. a.). / **f**) (Nabl.) der Teil der Stecknadeln, wovon der Kopf befestigt wird (dazu: Schäftdraht; Schaft-

schneider). / **g**) (Schuhmach.) die das Bein umschließende Röhre an Stiefeln (vgl. Schaft **1d**). / **h**) (Web.) am Wehrstuhl das Paar wagerechter dünner Holzleisten, Stäbe, worzwischen die Lizen senkrecht ausgespannt sind; auch mit diesen Lizen (vgl. Wehr **3**). / **i**) männliches Glied bei Menschen und größeren Tieren, und — (weibl.) weibliches Glied von Hündinnen und weiblichen Raubtieren. — **3**) als Fw., **s. 2e f**; ferner in Namen von Pflanzen, deren man sich zum Scheuren und Polieren bedient (s. schaben), **z. B.**: Schäftbalm, = heu, Equisetum; Hippuris. || (**Schäften**) **schäften**, tr.: mit einem Schaft versehen (auch schiffen), nam. Waffen (s. Wächterschäfte); ferner: geschäftet, nam. auch von Pflanzen: mit saurem beschaffenen Schaft: glatt-, hochgeschäftet oder hochschäftig usw.

Schäft: s. Schaft **1**.

Schätal (auch **Schätäl** [pers.], ber., —(e)s; —e: ein Raubtier, der Goldwolf, Canis aureus.

Schäte, **Schätäl**, die; —n: Ring, Glied einer Kette. || **schäteln**, tr.: zur Kette ineinanderfügen.

Schätler, der, —s; wv.: **1**) jemand, der gern schäftert, Scherz treibt, Schalk. — **2**) Schätleri, Schäl., || **Schätleri**, die; —en: das Schättern; das Wesen eines Schätlers und etwas, worin sich dies kundgibt. || **schätlerhaft**, Ew.: schätlernd; in der Weise eines Schätlers. || **schäteln**, intr. (haben): schälhaft Scherz und Pöken treiben; schelmisch spaßen; tändeln, dahlen; auch tr., rbez. mit Angabe der Wirkung.

I. Schäl [pers.], ber., —(e)s; —e, —s; Schälchen: Umschlagut.

II. Schäl, Ew.: fade, zunächst vom widerlich matten Geschmack abgestandener geistiger Getränke ohne Geist; danach übertr.: geist-, wirtz- und geschmacklos. Dazu: Schälheit.

Schäle, die; —n; Schälchen: **1**) in bezug auf etwas Inneres als das Wesentliche, den Kern des Ganzen — das dieses umschließende, umkleidende Äußere (vgl. Säure, Säuse), **z. B.**: **a**) in ausdrücklicher Ugg. zum Kern, eig. (vgl. **b**) und übertr., und so auch zum Wesen; wahren Sein (Selbst); Zuernt. / **b**) nam. Umhüllung von Pflanzenteilen, bef. von der Frucht, dem Kern. / **c**) die äußere Umhüllung, die ein Tier in seiner Entwicklung durchbricht, um daraus hervorzugehen, nam.: die äußere harte Bedeckung der Eier. / **d**) die den Leib mancher Tiere schützende umschließende harte Bedeckung: Schale der Schildkröten, Krustentiere, Schnecken, Muscheln usw. (s. Schalter). / **e**) die umschließende harte Bedeckung einzelner Teile des (tierischen und menschlichen) Körpers (s. Stenischale), nam. bei Tieren mit mehreren Füßen die Umschließung dieser Fußteile, **s. auch** das Folgende. — **2**) Gefäß, das höhl mehr oder minder die Form eines Kugelschälchens hat, — auch vom Inhalt solches Gefäßes, **so z. B.**: Kanne (s. d. **1a**) Schale. — **3**) an einer Wage die Teile, von denen der eine das zu Wagende, der andere die Gewichte aufnimmt, eig. (bestimmter Waagschale) und übertr., bildl. — **4**) in manchen technischen Anwendungen, **z. B.**: **a**) Schale, Schälbrett, =iele, =holz, =stich, das äußerste der aus einem Baum geschnittenen Bretter, von denen nur eine Seite eben ist, die andere aber die Rundung des Baumes hat. / **b**) Brett zum schützenden Bekleiden (Aus-, Ver-)schalen einer Fläche. / **c**) die das Heft bildenden Bekleidungen der Angel (s. d. **2**) eines Messers. / **d**) der Einband, Deckel eines Buches. — Als Fw., **z. B.**: **5**) Schälengang: **a**) die Form einer Schale; **b**) eine gußeiserne Form (Schale, Kapsel) für das Erzgießen, den sog. Schälengang; Schälengestülpe, **z. B.** [1d]. / Schälengemei, das noch in den Schalen des zermaßenen Getreides (der Kleie) liegende; Schälenschneider, =schütter [4c], die Messerschalen fertigen. — **6**) Schälbrett, =iele, =holz, =stich [4a; b]; Schalter, in einer Schale lebendes Weichtier. || **schälen**, tr.: mit Schalen (s. d., nam. **4**) bekleiden. || **schälern**, tr.: **1**) **s. auch** **schälern**, mit verschiedenem Bezug des Obj., **z. B.**: Bäume, Stäbe, Kartoffeln, Obst, Eier schälen (ab)schälen; Die Rinde vom Baum, die Rinde von den Kartoffeln, die Schale vom Obst (ab)schälen; Das Ei von der Schale (aus)schälen; auch rbez., nam. von abblättrender Haut. — **2**) pflegend die Rasendecke von einem Strich Landes wegnehmen; verallgemeint = roben. — **3**) (Papiermach.) das zu trofnende Papier bogeweise sondern. — **4**) als Fw., **z. B.**: Schälengang, Mühlengang, worin Getreide nur geschält oder enthißt